

85 000 M. in den Besitz von
bbad über. Die Übernahme

Febr. Die Sektion der Reichs-
Fabrikarbeiters Parisch hat
anfänglich angenommen, ein
ein Unglücksfall bei dem
ung vorliegt.

Febr. Am Sonntag wurde die
Pfrondorf eingeweiht. Der
Sigwart in Emmingen, hat
großen Teil übernommen und
de unverzinslich vorgeschossen.

Febr. Gestern wurde der
St. Georgenstraße wohnende
wegen Nordversuchs verhaftet.
zum 11. Februar, nachdem
nball heimgekehrt war, seine
von 8 und 13 Jahren, wäh-
das Öffnen der Gasbahnen
über erwachten durch den Gas-
ein weiteres Unheil dadurch,
nen schloßen. Schweizer hat
cht, daß er seine Kinder um-
seit mehreren Monaten Witwer
ehesverhältnis mit einem 19
das aber von den Eltern
Das nahm sich Schweizer
er sich und seine Kinder durch
hahnen zu vergiften suchte.

Febr. Die 46 Jahre alte,
ohrt, welche in der Quer-
wohnte, fiel, als sie die Erdöl-
benen Platz stellen wollte, zu-
brach und das Petroleum er-
schliche, welche mit dem gellen-
asser! einer brennenden Feuer-
straße sprang. Im Schmerze
der Scheuer des Hrn. Mehger-
fer, sowie die Mehgerburgen
umfte nach dem nahen Abfluß
amen waren aber so stark, daß
in die Nähe der Unglücklichen
er brach sie zusammen, die
mit Wasser erstickt. Darauf
umfte ins Hospital, wo sie der
den später von ihren Qualen

Febr. Dem gestern hier statt-
t waren zugeführt: 101 Paar
Rühe, 49 Stück Jung- oder
äuserfchweine und 118 Stück
llen: Ochsen und Stiere 781
r, Kühe 260—500 M., Jung-
551 M. pro Stück. Läufer-
Milchschweine 20—34 M.

Febr. Der heutige Schweine-
feln und 3 Läufern befahren.
Preis pro Paar Ferkel 20
M. das Stück.

nige Worte zu, die nichts mit
n hatten. — Als wir in die
nen, äußerte ich laut und so
„Ihr Onkel kann die schwarze
n; er meint, er habe sie an
gt.“

die Absicht, ihr Nachbenten zu
daß der Diamant wirklich ver-
ich fürchtete, wenn ich blühlich
e, daß er gestohlen worden
Dame allzusehr in Aufregung
denken zu können.

so denn nicht im Schranke?
Tu sie dorthin gelegt hast,
Jürgens durch den Garten be-
nicht, daß Sigrid wie geistes-
ah müde aus wie ein Mensch,
je oder geistige Anstrengung er-
in sie, den Diensthöten gegenüber
em Verschwinden des Diamanten
d sie trat ins Haus, um für
orgen. Es war auffallend,
ie zu interessieren schien.

te ich an die Polizeikammer
meinen Leuten sofort nach der
in erjuchte ich den alten Fritz,
kunft im Garten zu spazieren;
Weise darauf achtgeben, daß
Vorwissen im Hause ein- und
(Fortsetzung folgt.)

Er scheint
Montag, Mittwoch,
freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Naanpar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland.
Verkehr M. 1.25, hiezu
je 20 J. Postgebühren.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
selbständig entgegen.

Nr. 31.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Neuenbürg, Samstag den 24. Februar 1912.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Anstuferteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3ersp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztal, Neuenbürg“.

70. Jahrgang.

Rundschau.

Die allgemeine Staatsdebatte im Reichstag hat am vergangenen Dienstag mit einem erregten Schlußakkord ausgeklungen. Ihn stellten die lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den Abgg. Schiffer (nall.), Gröber (Str.), Jund (nall.) und Dr. Müller-Meinigen (Forstsch. Vp.) einerseits, den Sozialdemokraten Bebel und Haase andererseits über die Vorgänge der Präsidentenwahl dar. Die genannten bürgerlichen Abgeordneten erklärten übereinstimmend, daß Abg. Bebel in den Vorberedungen über die Präsidentenwahl die bestimmte Versicherung abgegeben habe, der etwaige sozialdemokratische Vizepräsident würde im Behinderungsfalle des Präsidenten sich der Verpflichtung zur „Hofgängererei“ und zum Ausbringen des Kaiserbodens nicht entziehen. Das bestritt aber der alte Bebel geradezu leidenschaftlich, er schwor förmlich Stein und Wein, von der Übernahme einer solchen Verpflichtung seitens eines sozialdemokratischen Vizepräsidenten sei mit keinem Worte die Rede gewesen, lediglich von selbstverständlichen „staatsrechtlichen“ Verpflichtungen, was Genosse Haase bekräftigte. So steht denn in der Angelegenheit der Präsidentenwahl Behauptung gegen Behauptung, wobei angesichts der erwähnten einstimmigen Befundung der Vertreter der bürgerlichen Parteien die Haltung der H. Bebel und Haase in einem sonderbaren Lichte erscheint.

Berlin, 23. Februar. (Reichstag.) Am Bundesratssitzung die Staatssekretäre Delbrück und Visko. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 11.20 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Lesung des Ausführungsgesetzes zum internationalen Übereinkommen zwecks Bekämpfung des Mädchenhandels. Ministerialdirektor Kriege: Die internationalen Maßnahmen zur Bekämpfung des verbrecherischen Mädchenhandels haben einezeit mit einem am 18. Mai 1904 in Paris abgeschlossenen Befolgungsabkommen, das von einer großen Reihe von Staaten, darunter von Deutschland in Kraft gesetzt worden ist. Diesem Abkommen gemäß sind allenthalben Zentralstellen zur Bekämpfung des Mädchenhandels errichtet worden, die sich gegenseitig Beistand leisten und bereits eine segensreiche Wirkung entfaltet haben. In der deutschen Gesetzgebung bedürfen der Ergänzung nur die Vorschriften über die Auslieferung, deren Durchführung den Gegenstand des vorliegenden Gesetzes bildet. Ich bitte, den Entwurf anzunehmen. Abg. Göhre (Soz.): Die Privatorganisationen, besonders das deutsche Komitee, haben sich große Verdienste um die Aufklärung dieses dunkeln und schmerzreichen Gebietes erworben. Leider enthält die Vorlage bedenkliche Lücken, so bei den Strafverordnungen. Bedauerlich ist, daß die Schweiz, die Türkei, Nord- und Südamerika, ausgenommen Brasilien, der Konvention nicht beigetreten sind. Der Entwurf ist ein würdiger Schluß für das große, verdienstvolle Werk des deutschen Komitees. Abg. Graf Kanitz (kons.): Mit der vorliegenden Konvention von 1910 kann ich mich nicht in allen Punkten einverstanden erklären. Nicht nur die Mädchenheimarbeiterinnen in den Großstädten müssen mehr als bisher aufgeklärt werden, sondern auch die Landmädchen, die zur Abwanderung in die Großstadt verleitet werden. Abg. Meyer-Perford (nall.): Wir begrüßen den Entwurf mit Freuden. Die Gesetzgebung allein vermag allerdings nicht, eine gründliche Besserung herbeizuführen. Das Volk muß mitwirken und besonders die kleine Provinzpresse muß auffklärend wirken. Ministerialdirektor Kriege: Mit großer Freude und Genugtuung ist das allseitige große Interesse festzustellen. Das Abkommen sieht nur das Mindestmaß vor, die Gesetzgebung der Staaten geht teilweise darüber hinaus. Dem deutschen Komitee möchte ich meine Anerkennung aussprechen. Damit schließt die erste Beratung. Es folgt die zweite Lesung, in der die Vorlage unverändert an-

genommen wird. Die Verlängerung des Handels- und Schiffsvertrags mit der Türkei wird in erster und zweiter Lesung angenommen. Es folgt die erste Beratung eines Staatsangehörigkeitsgesetzes in Verbindung mit dem Gesetz betr. Änderungen der Wehrpflicht. Staatssekretär Dr. Delbrück: Der Entwurf soll das Gesetz vom 1. Juni 1870 ersetzen. Es sollen nur einige Bestimmungen geändert, aufgehoben oder ergänzt werden, die nicht mehr der Entwicklung der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse innerhalb und außerhalb des deutschen Vaterlandes entsprechen. Der Grundsatz, daß die Bundesangehörigkeit durch die Staatsangehörigkeit in einem Bundesstaat erworben wird und mit deren Verlust erlischt, muß auch heute noch als richtig angesehen werden. Es muß ein einheitliches Recht geschaffen werden und es ist notwendig, eine staatsbürgerliche Freizügigkeit zu schaffen, nach der die Zugehörigkeit zu einem Bundesstaat auch für die anderen Geltung hat. Das alte Gesetz ist zu einer Zeit erlassen worden, wo wir noch keine eigenen Kolonien hatten. Wir haben zwar den Verlust der Staatsangehörigkeit durch den Zeitablauf beseitigt, halten aber daran fest, daß nach wie vor die Staatsangehörigkeit verloren geht, wenn der Inhaber auf seinen Antrag die Angehörigkeit in einem anderen Staat erworben hat. Auch ist die Erledigung der Frage der Militärpflicht Vorbedingung für die Staatsangehörigkeit. Die Vorlage hat eine gewisse vaterländische Bedeutung und sie ist ein Markstein in der Entwicklung des Reiches. Ich bitte um wohlwollende Aufnahme der Vorlage. Dieb (Soz.): Mit der Bestimmung, daß die deutsche Staatsangehörigkeit nur von Personen zurück erworben werden kann, die keinem Staate angehören, sind wir nicht einverstanden. Die Forderung des unbeschränkten Lebenswandels sollte man grundsätzlich ausschließen, da dadurch den polizeilichen Schranken Tür und Tor geöffnet wird. Ich beantrage, die Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern zu verweisen. Spahn (Str.): Uns wäre eine Kommission von 21 Mitgliedern lieber gewesen. Eine gesetzliche Regelung der Naturalisierung der Ausländer kann von uns einseitig nicht vorgenommen werden. Giese (kons.): Wir stimmen der Vorlage in ihren Grundzügen zu. Wer nicht ein Deutscher sein will, der soll auch nicht dazu angehalten werden. Beck-Heidelberg (nall.): Auch wir verlangen, daß der Deutsche im Auslande seiner Wehrpflicht gegenüber dem Vaterlande genügt. In der Kommission wird noch mancher Ausgleich gesucht werden müssen. Im Ganzen begrüßen wir die Vorlage. Hierauf tritt Vertagung ein. Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr.

Berlin, 22. Febr. In den Zeitungen war die Mitteilung verbreitet, der sozialdemokratische Vizepräsident Scheidemann hätte seine Karte bei allen Ministern und Staatssekretären abgegeben, nur beim Reichskanzler nicht. Diese Mitteilung ist irrig. Herr Scheidemann hat diesen Höflichkeitssakt vollzogen, wie jeder andere auch und die Minister, unter ihnen auch der Reichskanzler, haben ihn erwidert.

Darmstadt, 23. Febr. Während der Staatsberatung in der Zweiten Kammer erklärte der Finanzminister Brauns, daß man rücksichtlich der finanziellen Lage von einem Ausblick auf eine erhebliche Besserung reden könne. Bezüglich der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft führte der Minister aus, das Ergebnis des abgelaufenen Jahres sei sehr günstig gewesen. Der Anteil Hessens am Betriebsüberschuß für 1911 betrage 16 700 000 M. und etwa 1,8 Millionen mehr als im Voranschlag vorgesehen. Rein finanziell betrachtet müsse durchaus anerkannt werden, daß die Reform der Reichsfinanzen in erwünschter Weise erreicht worden sei. Ob man dabei überall die richtigen Wege gegangen sei oder ob nicht die Vorschläge der verbündeten Regierungen vorzuziehen gewesen wären, darüber möge man sich, wenn man es noch für nützlich halte, im Reichstag

unterhalten. Auch den Bundesstaaten sei mit dieser Reform ein großer Dienst erwiesen worden. Eine geübliche Finanzpolitik des Landes sei ohne eine gesunde Lage der Reichsfinanzen nicht möglich.

Ueber die französisch-spanischen Marokko-verhandlungen in Madrid kommen abwechselnd ungünstige und dann wieder hoffnungsvollere Berichte. So sind einer Pariser Meldung zufolge in der am Mittwoch zu Madrid stattgefundenen Besprechung zwischen dem spanischen Minister des Auswärtigen Prieto und dem französischen Vizekonsul Geoffroy, welcher der englische Vizekonsul Buniam wiederum bewohnte, eine Anzahl Punkte der französisch-spanischen Marokko-Verhandlung endgültig festgesetzt worden. Die besonders schwierige Frage der Gebietskompensationen ist jedoch noch nicht zur Erörterung gelangt, da Spanien zunächst eine genaue Präzisierung der betreffenden Ansprüche Frankreichs wünscht. Die Zurückhaltung Englands macht es den Franzosen eben wesentlich schwieriger, mit den Spaniern fertig zu werden als mit Deutschland, denn die letzteren denken beiße nicht daran, ihre „wohlerworbenen“ Rechte aufzugeben, nur weil es Frankreich so gefällt, das sich seinerseits durch die spanische Sechshelligkeit in der Ausübung seines „Protectorats“ stark beengt fühlt.

In England ist die Sorge des Tages der drohende Ausbruch der Grubenarbeiter. Für den gewaltigen Umfang, den ein solcher Streik annehmen würde, gibt es in der industriellen Geschichte der Welt kein Vorbild, und was für Folgen daraus entstehen können, entzieht sich vorläufig der Beurteilung.

London, 23. Febr. König Georg empfing heute nachmittags den Premierminister Asquith in Privataudiens. Wie verlautet, wünschte der König über den Fortschritt der Verhandlungen in Sachen der Auslandsbewegung in den Kohlenrevieren unterrichtet zu werden. Eine Versammlung des Transportarbeiterverbandes in Manchester hat beschlossen, die Bergleute der Kohlengruben im Falle eines Ausstandes zu unterstützen. Das bedeutet, daß die Transportarbeiter sich weigern, fremde Kohlen zu befördern.

London, 23. Febr. Die Bergwerksbesitzer und Arbeiter hielten heute vormittags besondere Sitzungen ab. Nach der Sitzung begaben sich die Arbeitgeber in das Auswärtige Amt, um die Lage mit den Ministern zu besprechen.

London, 22. Febr. Die Admiralität hat große Abschlüsse für den Ankauf amerikanischer Kohlen gemacht, die den auswärtigen Kohlenstationen zu liefern sind. Ferner hat die Admiralität von den Kohlengruben in Wales, mit denen sie in Geschäftsverbindung steht, alle Kohlen gekauft, die zu haben waren und Dampfer zu ihrer sofortigen Verladung gemietet.

In den Vereinigten Staaten hat der Redefeldzug hervorragender politischer Persönlichkeiten in Hinblick auf die kommende Präsidentenwahl begonnen. So hielt der Expräsident Roosevelt in Columbus eine Rede vor dem dortigen konstitutionellen Konvent. In ihr führte er etwa aus, er glaube an die Wirksamkeit des Antitrustgesetzes, soweit es gegen Kombinationen in Anspruch genommen werden könnte, die tatsächlich Monopole bildeten. Soweit aber seine Wirkung ungewiß sei oder Korporationen bedrohe, die sich keines antisozialen Verhaltens schuldig gemacht hätten, wäre das Antitrustgesetz von schädigender Wirkung gewesen.

Die Republik China hat mit der Berufung des bewährten Staatsmanns Yuan-shikai einen sehr praktischen Blick gezeigt, denn nur eine Persönlichkeit mit der reichen Erfahrung, der staatsmännischen Klugheit und hervorragenden Energie, wie sie Yuan-shikai durch Jahrzehnte hindurch an den Tag gelegt, wird imstande sein, das junge Staatsvolk möglichst ungefährdet durch die ersten Brandungen hindurchzuführen.

Württemberg.

Königs Geburtstag.

Nirgends im großen deutschen Vaterland gilt der Geburtstag des Landesherren mehr als Festtag des Volkes, wird er inniger und freudiger gefeiert als in unserer schwäbischen Heimat, wo das Band der Treue zwischen König und Volk am 25. Februar seit dem Regierungsantritt König Wilhelms II. immer von neuem geknüpft wird. Die schwäbischen Fürsten sind mit ihrem Volke in jahrhundertelanger Geschichte immer inniger verwachsen. Leid und Freud, Krieg und Frieden haben zwischen Fürst und Volk aus gemeinsamem Erleben eine gegenseitige Anhänglichkeit gebildet, die an Königs Geburtstag ihre freudigen Triumphe feiert. Die Geschichte hat diese gegenseitige Treue geheiligt und die Dichter haben sie im Liede verehrt. Jedes Schulkind kennt, wo immer die deutsche Sprache erklingt, den schönen Vers von dem schwäbischen Graf im Bart, der sein Haupt kann lähnlich legen, jedem Untertan in Schoß.

Auch im lehtvergangenen Lebensjahre unseres Königs kam der herzliche, familiäre Charakter seiner persönlichen Beziehungen zu den Landeskindern herrlich zum Ausdruck. Galt es doch, die silberne Hochzeit des Königs und der Königin zu begehen, jenes unvergeßlichen Jubeltages, der bis in das entlegenste Dörflein hinein in allen Gauen des Landes und in allen Schichten der Bevölkerung Jung und Alt zu liebevoller und verständnisvoller Anteilnahme an dem Ehrentage vereinigte, an dem der silberne Bürgerkranz sich traulich um die Königsronnen schmiegte. Ein wahres Volksfest war's, als die Königsronnen zum Sinnbild des dynastischen Treueverhältnisses wurden und zugleich zur Quelle einer Liebesgabe, die dann aus der Hand des Königs und der Königin, reichlich vermehrt, Trost und Linderung spendete, Sorgen schenkte und Tränen trocknete, soweit es Menschenkräfte vermögen. — In seinem Herzen, in seinem innersten Denken und Fühlen ist das schwäbische Volk königstreu. Nicht Schablonenmonarchismus, der mit großen Worten um sich wirft, sondern treue, warme Anhänglichkeit an das Königshaus ist es, was uns Schwaben so recht eigen ist, und wir möchten den sehen, der es wagen würde, unser Volk dem König zu entfremden, der in seinem Wesen und Charakter, in seinem ganzen Wandel und allen seinen Handlungen sich von jeher als Volksmann erwiesen hat, der nie einem politischen, einem wirtschaftlichen, einem kulturellen Fortschritt sich entgegenstemmt, vielmehr sich stets als deren Förderer betätigt hat.

Blickt man zurück auf die Regierungszeit König Wilhelms, so zwingt nicht liebedienliche Lobsucht, sondern einfache, schlichte Wahrheitsliebe zur Anerkennung seiner hohen Eigenschaften als Fürst, vor allem seines nimmer rastenden Pflichtgefühls gegen das Reich wie gegen das eigene Land, seiner Gerechtigkeitssiebe und seines Wohlwollens, mit dem er sich den schweren Aufgaben des monarchischen Berufes unterzieht. Es ist darum eine wahre Wohlthat für jeden patriotisch empfindenden Mann, zu sehen, daß es doch noch einen Tag im Jahre gibt, an dem jeder nicht auf den Radikalismus eingeschworene Württemberger allen Janak und Streit vergißt und sich mit dem Gegner von gestern gemeinsam zu Tische setzt, um dem trefflichen Landesvater die verdienten feierlichen Ehren zu erweisen, unserem König, dessen Fürstentugenden bei allen Parteien die verdiente Anerkennung finden und auf den die schönen Verse

zutreffen, mit denen Goethe einst in seinem Torquato Tasso das Loblied eines guten Regenten gesungen hat:

Es ist kein schön'eres Anbild in der Welt,
Als einen Fürsten seh'n, der hing regiert,
Das Land zu seh'n, wo jeder stolz gehorcht,
So jeder sich nur selbst zu dienen glaubt,
Weil ihm das Recht nur befohlen wird.

Aber auch wo immer es galt, inmitten des Volkes zu weilen, sei es in Stunden trostbedürftigen Glends, sei es in Stunden mitteilungsbedürftiger Freude, unser König hat niemals weder Zeit noch Mühe gescheut. Er ist uns das Bild einfacher Gradheit, und da wie Deutsche nun einmal den Fürsten nicht vom Menschen trennen mögen, ist er uns gerade deshalb besonders teuer geworden, weil er uns auch in seiner persönlichen Lebensweise als vornehmer Privatmann fast noch näher zu treten verstand, als durch seinen hohen königlichen Beruf.

Darum sind wir auch dessen gewiß, daß an diesem Freudentage alle treuen Württemberger, auch außerhalb der schwarz-roten Grenzpfähle, mit herzlichem Gefühl an der Seite des Landesherren weilen. Dankbar gedenken wir seiner großen Verdienste um das Vaterland, furchtlos und treu, wie er dem Volke zugetan, stehen wir auch zu ihm, und uns allen drängt sich der Herzenswunsch auf die Lippen: Gott schütze und segne König Wilhelm II. und schenke ihm ein langes, an Glück und Freude reiches Leben!

In mancher Oberamtsstadt des Landes werden die Bogen der Begeisterung jetzt hoch gehen, da in dieser Woche von den Einwohnern auch eine schlechende Angst genommen wurde, die Furcht, das „Oberamt“ zu verlieren. 21 Städte sollten es sein, aus denen zum Zwecke der Vereinfachung der Staatsverwaltung die Bezirksbehörden entfernt und in 42 andere, glücklichere übertragen werden sollte. Man wußte nicht genau, welche Stadtgemeinden dem Sparprinzip zum Opfer fallen würden, aber man hatte alle Veranlassung, zu befürchten, daß es die kleinen, obnehin in der wirtschaftlichen Entwicklung zurückgebliebenen Oberamtsstädte sein würden. Jetzt aber hat der Finanzausschuß der Zweiten Kammer mit 9 gegen 6 Stimmen, also einer auch für die Abstimmung im Plenum vielversprechenden Mehrheit, der Regierung nahe gelegt, diesen mißliebigen Weg zur Erzielung von Ersparnissen nicht weiter zu beschreiten, zumal da die neue Reichsversicherungsordnung den einzelnen Bezirksämtern eine Menge neue Arbeit und für die Bezirksbevölkerung das verdoppelte Bedürfnis mit sich bringt, von dem Oete der Verwaltung nicht noch weiter als bisher entfernt zu werden. Es ist ja richtig, daß für das Ausblähen der Bezirke und Oberamtsstädte nicht der Sitz einer Behörde, sondern die Verkehrsleitung und die Entwicklung der Industrie maßgebend sind, aber weder das eine noch das andere hätte fernerhin mehr Aussicht auf durchgreifende Besserung, wenn auch noch die unmittelbare Mitarbeit der Behörde im Wettbewerb gegen die Nachbarbezirke ausgeschaltet würde. Und sicherlich hat die Kammer bei ihrem Vereinfachungsbeschluss im Jahre 1909 eine Aenderung der Bezirkseinteilung nicht gewollt. Die hunderttausend Mark Ersparnis, die der Minister herausrechnet, stehen in keinem Verhältnis zu der Schädigung und Mehrbelastung der Bewohner jener 21 Bezirke und zu der dadurch entstehenden Unzufriedenheit.

Stuttgart, 23. Febr. In der fortgesetzten Beratung des Finanzausschusses der Zweiten Kammer über Vereinfachungen in der Staatsverwaltung wurde heute die Denkschrift über das

Justizdepartement (Berichterstatler Kraut) in Angriff genommen. Bei den Landgerichten wird in der Denkschrift ausgeführt, daß das Landgericht Hall nach dem Geschäftsumfang das wenigst bedeutende sei und daß daher an seine Aufhebung gedacht werden könne. Zur Zeit sei aber ein Entschluß darüber nicht tunlich, zumal da man nicht voraussehen könne, welche Wirkung die etwaige Aenderung der Strafprozessordnung haben werde. Auch der Berichterstatter kam zu dem Ergebnis, daß der jetzige Zeitpunkt für die Aufhebung des Landgerichts Hall nicht geeignet sei. Der Justizminister teilte mit, daß die Zahl der Richter bei dem Landgericht Hall um 2 verringert worden sei, aber auch die jetzige Richterszahl reiche noch aus, um das Landgericht Hall aufrecht zu erhalten. Die Zuteilung eines weiteren Amtsgerichtsbezirks von Badnang nach Hall sei nicht zu empfehlen. Nach längerer Erörterung wurde schließlich ein Antrag Eisele, Rembold-Kalen einstimmig angenommen, die Zweite Kammer erklärt sich mit dem Fortbestand des Landgerichts Hall einverstanden.

Der Landesausschuß der Jungfrauenvereine erläßt folgende Erklärung: An die evangel. Jungfrauenvereine unseres Landes hat das Zufluchtsheim in Elberfeld-Barmen einen Aufseher gerichtet, worin in sehr energischer Weise eine Beisteuer für diese Anstalt gefordert wird. Wir erklären hiermit, daß wir es für ungerechtfertigt halten, wenn eine Anstalt der Rheinprovinz die württembergischen Vereine in Anspruch nimmt, während in unserm eigenen Land eine Reihe ähnlicher Anstalten lediglich auf die Gabe aus Württemberg angewiesen sind.

Eßlingen, 23. Febr. In der Maschinenfabrik Eßlingen in Nettingen wurden gestern über Mittag zwei Russen verhaftet, die größere Mengen Kupfer gestohlen hatten. — Hier wurde gestern abend ein Italiener wegen Betrugs verhaftet.

Eßlingen, 23. Febr. Der 19 Jahre alte Sohn des früheren Bankdieners Frieß vergnügte sich heute mittag mit Scheibenschießen. Während er die Waffe untersuchte, entlud sie sich plötzlich und das Geschloß drang dem jungen Mann in die Stirne, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Koch a. F., 23. Febr. Die hiesige Gemeindejagd, die bisher um den Preis von 850 M verpachtet war, wurde auf weitere 6 Jahre um den Preis von 1045 M pro Jahr verpachtet. Pächter sind die H. v. Okerlag-Siegle und v. Kaulka-Stuttgart.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 24. Febr. Nach einem heute bei dem Kgl. Oberamt hier eingekommenen Erlaß hat die Kgl. Kreisregierung in Reutlingen den zwischen den Gemeinden Neuenbürg und Gräfenhausen abgeschlossenen Eingemeindungsvertrag genehmigt. Derselbe ist auf 1. April 1912 zu vollziehen.

Die Stationskassierstelle in Eutingen wurde dem Eisenbahnassistenten Ganzhaf in Calmbach übertragen.

Aus Bad Liebenzell wird mitgeteilt, daß der gestern gemeldete Verlaß des Hotel Monopol nicht vollzogen sei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Mees, für den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

Mit einer vierseitigen Beilage.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Kurs für Schlossermeister in Eisenkonstruktionslehre.

Wir beabsichtigen in der Zeit vom 18.—30. März d. Js. einen Kurs für Schlossermeister in Eisenkonstruktionslehre zu veranstalten.

Der Unterricht wird sich erstrecken auf Eisenkonstruktionen kleiner Dachstühle und kleiner Treppen, Konstruktion von Veranden, Borddächern, Glasdächern, Telegraphenständern, kleinen Gitterträgern, Verbindungsgängen, Türen usw.

Die gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, die Beteiligten auf den Kurs aufmerksam zu machen.

Das Nähere ist aus der Bekanntmachung im Gewerbeblatt Nr. 7 zu ersehen.

Stuttgart, den 15. Februar 1912. Rosshaf.

Die Maul- und Klauenseuche

ist in der Gemeinde Moosbrunn Gemarkung Malsch Hof ausgebrochen.

Fortbildungskurse für Bautechniker.

Wir beabsichtigen im März und April Fortbildungskurse für Bautechniker zu veranstalten. Die Kurse stehen unter der Leitung des Vorstands der Beratungsstelle für das Baugewerbe.

Unterrichtsgegenstände sind: 1) Kleinbürgerhaus, 2) Arbeiterhaus, 3) Fabrikbau, 4) Landstadtbau, 5) Baukonstruktion und Materialkunde.

Zu den Kursen werden Bauwerkmeister und Bautechniker zugelassen.

Das Nähere ist aus der Bekanntmachung im Gewerbeblatt Nr. 7 zu ersehen.

Stuttgart, den 15. Februar 1912. Wosthaf.

Sämtliche Schulbücher

empfehlen zu billigsten Preisen

die C. Mees'sche Buchhandlg.

Conweiler.

Eine 2-jährige, hochtrachtige

Ziege

hat zu verkaufen

Karl Fauth, Glasermeister.

Zum baldigen Eintritt als

Lehrling

junger Mann mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, gesucht. Kost und Wohnung im Hause.

Nettig & Köhler, Eisenhandlg. Eßlingen.

Allerhöchste

ist dem Holzha

W

in Anerkennung
Staatswaldung
50 M. verwilligt

Allerhöchste

ist dem Holzha

W

in Anerkennung
Staatswaldung
50 M. bewilligt

Allerhöchste

ist dem Holzha

W

in Anerkennung
den Staatswal
von 50 M. ver

Allerhöchste

ist den Holzha

W

in Anerkennung
Staatswaldung
50 M. verwilligt

Allerhöchste

ist dem Holzha

W

in Anerkennung
den Staatswal
50 M. verwilligt

Kranke

Fo

Ordentlich

am Sonntag

am Sonntag

am Sonntag

am Sonntag

am Sonntag

am Sonntag

am Sonntag

am Sonntag

am Sonntag

am Sonntag

am Sonntag

am Sonntag

am Sonntag

am Sonntag

am Sonntag

am Sonntag

am Sonntag

am Sonntag

am Sonntag

am Sonntag

am Sonntag

am Sonntag

am Sonntag

am Sonntag

am Sonntag

am Sonntag

am Sonntag

am Sonntag

am Sonntag

... (text) ...

... (text) ...

... (text) ...

... (text) ...

Wirk und Umgebung.

... (text) ...

... (text) ...

... (text) ...

... (text) ...

... (text) ...

... (text) ...

... (text) ...

... (text) ...

Ziege

... (text) ...

... (text) ...

Lehrling

... (text) ...

... (text) ...

Forstamt Neuenbürg.

Auf das

Allerhöchste Geburtsfest Sr. Majest. des Königs

ist dem Holzhauer Wilhelm Gaidius Maulbetsch in Döbel in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen ein Diplom und eine Geldbelohnung von 50 M. bewilligt worden.

A. Forstamt.
v. Gaisberg.

A. Forstamt Herrenalb.

Auf das

Allerhöchste Geburtsfest Sr. Majest. des Königs

ist dem Holzhauer Graf Wilhelm König in Döbel in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistung in den Staatswaldungen ein Diplom und eine Geldbelohnung von 50 M. bewilligt worden.

A. Forstamt.
Hiller.

A. Forstamt Calmbach.

Auf das

Allerhöchste Geburtsfest Sr. Majest. des Königs

ist dem Holzhauer Fritz Köbler in Calmbach in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen ein Diplom, sowie eine Geldbelohnung von 50 M. bewilligt worden.

A. Forstamt.
Dr. Ramm.

A. Forstamt Wildbad.

Auf das

Allerhöchste Geburtsfest Sr. Majest. des Königs

ist dem Holzhauer Gottlieb Wilh. Müller in Döbel und Karl Härter in Sprollenhäus in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen je ein Diplom und eine Geldbelohnung von 50 M. bewilligt worden.

A. Forstamt.
Drescher.

A. Forstamt Enzklösterle.

Auf das

Allerhöchste Geburtsfest Sr. Maj. des Königs

ist dem Holzhauer Jakob Gauß in Konnenmish in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen ein Diplom und eine Geldbelohnung von 50 M. bewilligt worden.

A. Forstamt.
Rapp.

Frauenkassa der Holzhauer des Forstbezirks Calmbach.

Ordentliche General-Versammlung

am Sonntag den 3. März 1912, nachmittags 2 Uhr in Calmbach (Gasth. J. Hirsch).

Tages-Ordnung:

- Rechenchaftsbericht für 1911.
 - Statutenänderung.
 - Beschlussfassung über Auflösung der Kasse.
 - Die Mitglieder haben vollzählig zu erscheinen.
- Der Vorsitzende des Vorstands.

Holz-Versteigerungen des Forstamts Mittelberg (Sttlingen).

- Am Dienstag, 27. Februar, 10 Uhr in der Bergschmiede im Holzachtal aus dem Distrikt Unterwald, 470 Ster buchenes, 60 Ster eichenes, 570 Ster tannenes und forlenes Scheit- und Prügelholz, 28 Ster Reispfingel, 15 Eichenstämme V. Kl., 7 Ster tannenes Epalholz, 21 Lose Schlagraum. Das Holz wird von Forstwart Kunz in Schielberg vorgezeigt.
- Am Mittwoch, 28. Februar, 10 Uhr im Rathaus in Langenalb aus den Distrikten Tannwald und Reisenbach, 25 Eichenstämme IV. bis VI. Kl., 380 Baukangen, 270 Hagkangen, 600 Hopfenkangen, 1060 Ster buchenes, 28 eichenes, 380 Ster tannenes, 136 Ster forlenes Scheit- und Prügelholz. Das Holz wird von Hilsfswaldhüter Braun in Langenalb vorgezeigt.

A. Forstamt Langenbrand. Weg-Sperre.

Die Wegsperre im Staatswald Buchberg, Verbindungsweg: Neuenbürg-Engelsbrander Bismalsträßchen mit dem neuen Großheltalsträßchen, ist bis auf weiteres aufgehoben.

A. Forstamt Calmbach.

Reigholz-Verkauf

am Freitag den 1. März 1912, vormittags 9 1/2 Uhr in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Eiberger Abt. Sägberg, Langenackerreich, Raubgrund, Leimenöder, Pfanzgarten, Plattenkopf, Weißer Sol, Hirschgärtle, Eingemachter Wald, Spachriß; Hengstberg Abt. Unt. Dittenbrunnen; Meistern Abt. Schanzentisch, Löffelbusch, Kl. Rant, Brennerau; Heimenhardt Abt. Sol, Würzbächle, Köpfe; Kälbling Abt. Büdel, Bord. Than, Buchbusch, Buchenschlägle:

Rm.: eichen: 13 Anbruch; buchen: 61 Scheiter, 15 Prgl., 186 Anbruch; Nadelholz: 664 Anbruch.

Los-Verzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

A. Forstamt Meistern.

Schlagraum-Verkauf

am Samstag den 2. März, nachmittags 6 Uhr in der Restauration Touffaint in Wildbad aus Staatswald Meistern Abt. 4 Reuweisenteich, 8 Probenweg, 12 Neuriß, 17 Schalmischel, 24 Bord. Riesenstein, 28 Hintere und 30 Vorderer Waldhütte:

Unausgeprägtes Buchen- und Nadelholzreisig, geschätzt zu 1400 Wollen.

Gemeinde Schwann.

Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Aus Abteilung Rotenbächle kommen am Donnerstag den 29. Febr. 1912, vormittags 9 Uhr im Rathaus hier zum Verkauf: Nadelstammholz: 1279 Stück mit 7 III., 34 IV., 59 V., 161 VI. Kl.; Baukangen: 229 I., 293 II., 123 III., 10 IV. Kl.; Hagkangen: 9 I., 147 II., 212 III., 41 IV. Kl.; Hopfenkangen: 104 I., 168 II., 59 III., 7 IV., 85 V. Kl.; Rebstecken: 96 I., 70 II. Kl.; Bohnenstecken: 70 Stück.

Nächsten Donnerstag den 29. Februar

Krämer-Markt in Neuenbürg.

(Der Schweinemarkt findet wegen der Maul- und Klauenseuche nicht statt.)

Gute Erntenz!

Können sich strebsame Leute durch Betrieb eines großartigen neuen Bedarfsartikels gründen. Jeder ist Käufer. Sof. Meldung bei F. H. Härtel, Schönaich-Stuttgart.

Gemeinde Calmbach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Aus verschiedenen Abteilungen des Kälbling wird am Freitag den 1. März ds. Jb. im Rathausaal verkauft:

- a) vormittags 9 Uhr im schriftlichen Aufstreich: 295 Stück Tannen- und Fichten-Langholz I.-V. Kl. mit 305,48 Zm., 28 " Tannen-Sägholz I.-III. Kl. mit 28,93 Zm., 33 " Tannen- und Fichten-Langholz VI. Kl. mit 5,92 Zm.

Die auf ganze und Zehntelprozente der Taxpreise der betr. Lose zu stellenden bedingungslosen Gebote wollen verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens zu obengenanntem Termin bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden, wofolbst zu dieser Zeit deren Eröffnung erfolgt. Ausschuhholz ist zu 90% der Taxpreise aufgenommen.

- b) Um 10 Uhr im mündlichen Aufstreich: 65 Nm. Nadelholz-Anbruch, 6 " buchener, 1 " buchenes Scheiter, 39 " Nadelholz-Reispfingel.

Losverzeichnisse können vom Waldschützen Faas bezogen werden.

Entscheidung über den Zuschlag erfolgt am Freitag nachmittag. Den 23. Februar 1912.

Schultheißenamt.
Hoernle.

Gemeinde Waldrennach.

Stangen-Verkauf.

Am Dienstag den 27. Februar ds. Jb., nachmittags 2 Uhr

anschließend an den Langholzverkauf des Forstamts Langenbrand kommen auf hiesigem Rathaus zum Verkauf aus Abt. Eichwäldle und Hirschgarten:

- Baukangen: 20 St. Ia, 101 St. Ib, 153 St. II., 77 St. III. Kl.; Hagkangen: 5 St. I., 97 St. II., 142 St. III. Kl.; Hopfenkangen: 149 St. I., 328 St. II., 27 St. III., 125 St. IV., 508 St. V. Kl.; Rebstecken: 1488 St. I., 809 St. II. Kl.; Bohnenstecken: 678 Stück.

Abfuhr sehr günstig.

S. A.:
Schultheißenamt.
Sched.

Schömburg D/A. Neuenbürg.

Am Montag den 26. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr wird die hiesige

Gemeinde-Jagd

auf weitere 3 bzw. 6 Jahre auf dem Rathause verpachtet. Hierzu sind Liebhaber eingeladen. Die Bedingungen liegen auf dem Rathause auf.

Schömburg, 21. Februar 1912. **Schultheißenamt.**
Hermann.

Wildbad.

Gasthof-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Robert Weber zur „Sonne“ hier bringen am nächsten

Donnerstag den 29. ds. Mts., vormittags 11 Uhr auf der hiesigen Rotariatskanzlei

Geb. A 118 der Hauptstraße hier, den Gasthof zur „Sonne“ mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit, Remise, Stallungen, Scheuer, 13 a 51 qm großem Garten samt Wirtschaftsinventar

erstmalig zur Versteigerung. Das mit Zubehör zu 150 000 M. geschätzte Anwesen hat eine sehr günstige Geschäftslage und erfreut sich einer guten Frequenz. Dasselbe kann jederzeit besichtigt werden.

Nähere Auskunft erteilt Kaminmüchledestyler Pfau hier. Den 23. Februar 1912.

Gerichtsnotar Oberdorfer.



in Würteln zu 10 Pfg. für 2-3 Teller Suppe sind die besten. In grosser Sortenauswahl angelegentlichst empfohlen von **Wilhelm Gauss.**



Gewerbeverein Neuenbürg.
General-Versammlung
 am Montag den 26. ds. Mts., abends 8 Uhr
 im Lokal No. 4.
 Tages-Ordnung: 1. Kassenbericht,
 2. Jahresbericht,
 3. Neuwahlen,
 4. Verschiedenes.
 Der Vorstand.

Die Württembergische Sparkasse
 hat die Einrichtung getroffen, daß diejenigen Einleger, die nicht in der Lage sind, selbst ihre Einlagecheine sicher zu verwahren, die Scheine der Anstalt gegen eine geringe Gebühr in **Verwahrung geben können.** Nähere Auskunft erteilen die **Hauptkassen in Stuttgart** und die über das ganze Land verbreiteten **Agenturen.**
 Neuenbürg.

Schuhwaren-Ausverkauf.
 Um mit meinen **Schuhwaren** rasch vollends zu räumen, gebe ich dieselben um jeden **annehmbaren Preis** ab.
 Es verläumt daher niemand diese günstige Gelegenheit. Auch ist noch eine **guterhaltene Schuhmacher-Maschine** zu verkaufen.
Frau Erhardt Bwe.

Einzug
 von **Forderungen**
 aller Art
 bewirkt allerorts, erfolgreich, billig und gewissenhaft
Inkasso-Geschäft
Wolfinger,
 Neuenbürg,
 Alte Pforzheimerstr. 26.

Vieh-Verkauf.
 Wir bringen
 nächsten **Montag** den 26. Februar 1912
 in unseren **Stallungen**
 in **Unterreichenbach** im „**Hirsch**“
 ausnahmsweise
 schöne, starke **Milchkühe**, sowie **nähige Kälbinnen** und **Kühe**, darunter auch eine **Kälberkuh**
 zum Verkauf und laden **Liebhaber** freundlichst ein.
Rudolf und Berthold Löwengardt
 aus **Nexingen.**

Schrotmühlen
 für **Kraftbetrieb**,
 von **M. 80.-** ab,
Brennholz-Kreisfägen
 3-4 Nm. in einer Stunde zu fägen,
 empfehlen in **vorzüglicher Ausführung**
Bee & Mauthe,
 Maschinenwerkstätte :: **Neuenbürg.**

Dr. Thompson's Seifenpulver
 (Schutzmarke Schwan)
 ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche **unschädlich**

Tüchtige Köchin
 gesucht zum Eintritte auf 1. April ds. Js. Gute Behandlung und gute Bezahlung zugesichert. Evtl. dauernde Stellung für alleinlebende Personen.
 Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an das
Bezirkskrankenhaus Neuenbürg.

Militär-Verein Neuenbürg.
 Die Kameraden werden hiemit eingeladen sich beim **Kirchgang** anlässlich des Geburtstages **S. M. des Königs** recht zahlreich zu beteiligen.
 Sammlung **1/2 10 Uhr** im Lokal „**Vären**“.
 Neuenbürg.

Kleine Merikanten
 auf **Königs-Geburtsstag** empfiehlt
Bäckerei Kirn.
 Neuenbürg.
Sonntag den 25. Februar findet im **Aurhaus „Waldeck“** (Rebenzimmer) **nachm. 3 Uhr**
Refrenten-Versammlung
 statt. **Der Vorstand.**
 Neuenbürg.

Nebelsuppe,
 wozu freundlichst einladet
Friedrich Wolfinger
 zur „**Noje**“.
 Schömberg.
Samstag und Sonntag
Mehel-Suppe,
 wozu höflichst einladet
Friedrich Viehlmaier
 zur „**Krone**“.
 Neuenbürg.

Mädchen-Gesuch.
 Jüngeres, ehrliches **Mädchen** vom Lande, das schon gedient hat, wird auf 1. April gesucht. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Reisender-Gesuch.
 Ein leistungsfähiges **Manufaktur-, Ausstattungs- und Textilwaren-Geschäft** sucht für das **Enztal** einen tüchtigen **Vertreter**
 gegen gute Provision für **Privatlandschaft.**
 Offerten unter **A. G. 12** an die Exped. ds. Blattes.

Lehrlings-Gesuch.
 Ein **ordentlicher, kräftiger Junge**, welcher Lust hat das **Schuhmacherhandwerk** gründlich zu erlernen, kann eintreten bei **Wilhelm Reutshäler jr.,** Schuhmachermeister, **Calmbach.**

Amalie Lustnauer
Wilhelm Schur
 Oberpostassistent
 Verlobte
 Neuenbürg. *Koloman*
Kirchheim-Teck.

Neuenbürg.
 Anlässlich des **Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs** findet morgen **Sonntag** den 25. ds. von **nachmittags 3 Uhr** ab

Tanzmusik
 statt, wozu höflichst einladet
Ernst Ohner z. „Anker“.
 Herrenalb.

Geschäfts-Empfehlung.
 Unterzeichneter empfiehlt sich für hier und Umgebung für
Gips-Arbeit,
 sowie
Legen von Terrazzo-Böden
 und sonstigen Arbeiten, welche in meinen Beruf einschlagen. Für solide Arbeit wird Sorge getragen.
Rudolf Laistner,
 Gips- und Terrazzo-Geschäft.
 Neuenbürg.

Bündelholz-Absägen
 für sofortigen Eintritt gesucht.
Eisenfurt-Sägewerk.
 Wildbad.
 Wegen Todesfall meines **Vaters** setze ich das **gesamte Lager** in

Grab-Steinen
 zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** dem Verkauf aus.
 Anfragen sind entweder an mich oder an **Fritz Krauß,** Schmiedemstr., zu senden.
Friedr. Dollmer,
 Steinhauers Witwe.

Gelegenheitskauf!
 Solange Vorrat reicht, offeriere **Biehpulver Marke Altbewährt** für **Pferde, Rindvieh, Schweine u. Geflügel.** 10 Pakete **franko** incl. **Postung** unter **Nachnahme à M. 3.70.**
Henze & Co., Karlsruhe.
 Birkenfeld.
 Suche für **sofort** oder **später** ein **kräftiges**

Mädchen
 bei guter Behandlung und gutem Lohn.
Karl Runk,
 Gärtner und Imker.

Schuhmacher-Lehrling
 wird zu gründlicher Ausbildung angenommen bei
S. Rüdler,
 Schuhmacherstr.

Ein **16-jähriges Mädchen**
 sucht Stelle in einem **besseren Hause.**
 Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Baumschulen
 ca. **50.000 Obstbäume** in nur besten Sorten,
 ca. **10.000 Nadelbäume** in sehr starker Ware,
 ca. **5000 Coniferen**, wie **Blaukiefer, Douglas, Kiefer, etc.**
Forstpflanzen jeder Art.
 Preisliste grat. u. foto. **Tel. 1.**
Jakob Schlegel, Forstult.

Gottesdienste in Neuenbürg
 am **Sonntag Invokavit, 25. Febr.** (Kirchliche Feier des Geburtstages **S. M. des Königs.**)
 Predigt **10 Uhr** (Eph. 6, 10; Lied Nr. 28): **Delan Uhl.**
 Christenlehre **nachmittags 1 1/2 Uhr** für die **Kinder:**
 Stadtkirch **Mammel.**
Mittwoch, den 28. Februar, abends **8 Uhr** **Abendgottesdienst.**
Freitag, den 1. März, **vormittags 10 Uhr** **Vorbereitung und Beichte** für die **Abendmahlsgäste** des **Sonntags.**
 Abends **8 Uhr** **Witkionsstunde.**